

## *Predigt zum Mitnehmen zum 3. Sonntag nach Ostern – Jubilate – 21. April 2024*

---

„Wir wollen alle fröhlich sein, in dieser österlichen Zeit...“ (eg 100) – ist Dir heute nach Jubel? Oder ist Ostern schon weit weg? – Heute ist Sonntag. Gemeinsam stellen wir uns unter Gottes Wort.

*Rebekka Brouwer*

Der Predigttext für den heutigen Sonntag steht im 2. Korintherbrief, im vierten Kapitel. Es sind die Verse 14-18:

Wir wissen, dass der, der den Herrn Jesus auferweckt hat, wird uns auch auferwecken mit Jesus und wird uns vor sich stellen samt euch. Denn es geschieht alles um euretwillen, auf dass die Gnade durch viele wachse und so die Danksagung noch reicher werde zur Ehre Gottes.

Darum werden wir nicht müde; sondern wenn auch unser äußerer Mensch verfällt, so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert. Denn unsre Bedrängnis, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Maßen gewichtigte Herrlichkeit, uns, die wir nicht sehen au das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

---

Jubilate.

Jubelt!

Wann, wenn nicht jetzt? Jetzt ist die Zeit zum Jubeln. Osterzeit.

Jeder und jede von uns ist heute Morgen unter dem Banner auf den Kirchhof getreten. Hoffnungsfunken. Frühlingsstrahlen. Osterfreude.

Wir haben gesungen – von der österlichen Zeit. Der eine oder andere Schokohase erinnert noch an das prächtige Osternest mit all seinen Leckereien.

Die Bäume tragen endlich grün. Die Vögel singen. Alles lebt und wächst und manchmal, manchmal ist die Sonne so warm, dass Du wirklich glaubst, der Winter ist vorbei.

Das Grab ist leer. Also: jubelt!

Aber kannst Du das überhaupt? Finden wir Worte zum Jubeln?

Kann ich jubeln, nachdem ich eben noch mit dem Fuß den erfrorenen Maikäfer angetippt habe, der sich viel zu früh aus der Deckung gewagt hat, weil er doch wirklich schon dachte, es sei Mai?

Kann ich jubeln, nachdem ich von der Traurigkeit erfahren hab, die Deine Familie gerade in die Knie zwingt, weil nichts so ist, wie es sein soll?

Kann ich jubeln, wenn da immer noch so viel Drohnen und Raketen fliegen, wenn da immer noch mehr junge Familien auseinandergerissen werden, weil es mehr Soldaten und Soldatinnen braucht, um Grenzen zu verteidigen – Grenzen zwischen Menschen?

Finde ich Worte für den Jubel?

Finde ich Worte für Ostern – heute – hier – echte Worte – Worte die in sich lebendige Freude tragen, Osterlicht – die über meine eigene Kraft hinausgehen?

„Jubelt Gott zu!“ – Jubilate.

Wie fühlt sich das an – echter Jubel? – Wann hast Du das letzte Mal deine Freude hinausgesungen, hinausgerufen? Ohne Kalkül, ohne Rücksicht auf die Gefühle anderer, ohne zu schauen, ob der Rahmen passt, ob Du keinen störst, ob das falschverstanden werden könnte?

So ekstatische Momente – die gibt es selten.

Aber es gibt sie. Wenn Du die Hände in die Luft streckst – ganz oben, auf der Achterbahn und dann in die Tiefe rauschst...

Wenn nach Monaten der Anspannung und der Mühe endlich das Ziel erreicht ist. Du den Briefumschlag aufreißt und schwarz auf weiß liest: du hast ihn, den Ausbildungsplatz, von dem du immer geträumt hast.

Wenn Du ungeduldig am Flughafen stehst – wartest und hoffst – und dann öffnet sich die Tür und sie ist da – die, die du liebst und so vermisst hast.

Wenn du mit dem Underdog mietfieberst und der kleinste Verein, aus einem Bundesland, das sonst nur für Heinz Becker bekannt ist, den großen Fußballtitan besiegt.

Wenn die Erleichterung über dir wie eine Welle zusammenschlägt, das Adrenalin durch deinen ganzen Körper schießt und Du erleichtert feststellst, dass doch alles gut gegangen ist.

Bei der Geburt. Beim ersten eigenen Schritt. Beim Sturm in die Arme von Oma. Beim Sonnenaufgang nach einer durchgefeierten Nacht. Beim ersten ganz unverhofften Kuss. Bei der ersten Liebe, in der zwei sich finden. Beim Blick über die Wolken. Beim Gelingen. Beim Gerettet-werden.

Jubel – echter Jubel – ekstatisch, unverstellt – es gibt ihn, aber wir lassen ihn schnell zuwuchern unter unseren Sorgen, unter den Sorgen der anderen, unter dem Schweren, dem Grauen, dem klebrig Neidischen.

Das letzte Osterei ist gegessen, die Osterglocken verblüht. Weiter geht's.

Ja. Es war Ostern. Aber jetzt will die Steuerklärung endlich gemacht werden, die Fenster geputzt, die Reifen gewechselt, die Konfirmation vorbereitet, der Keller aufgeräumt werden.

Das Grab war leer – der Kalender ist voll. Weiter geht's.

Stopp. Jubelt! Das Grab ist leer!  
Bleib stehen!

Das ist mehr als eine kleine Zäsur.

Das ist der Game-changer. Das ist der Grund unseres Glaubens.

Darin wurzelt unsere ganze Gewissheit. Unsere ganze Hoffnung.

„Wir wissen, dass der, der den Herrn Jesus auferweckt hat, wird uns auch auferwecken mit Jesus und wird uns vor sich stellen samt euch“ – Paulus ruft es in die Gemeinde hinein. Die Osterfreude ist so umfassend, dass sie alles verändert. Aus Hoffnung wird Gewissheit. Fragen finden Antwort.

„Wir wissen...“ – wir werden auferweckt mit Jesus.

Du und ich, die Gemeinde in Korinth, alle, die davon hören, alle, die sich berühren lassen von dieser Freude, verändern sich. Werden von Tag zu Tag erneuert. Fangen an zu fragen nach dem Grund der Hoffnung. Fangen an zu hinterfragen, was wirklich zählt.

Der Zweifel bleibt. Die Angst um die, die wir lieben, bleibt. Aber sie wird nicht bodenlos. Sie ist gehalten – von Liebe umfassen. Selbst wenn mir die Worte fehlen, selbst wenn mir der Jubel im Hals stecken bleibt, sind da die anderen, die mir vom leeren Grab erzählen, die mit mir das Brot brechen und mich erinnern, an die Worte von dem einzigen, den ich „Herr“ nenne.

Wenn die Auferstehung mich mit hineinnimmt ins Wunder, wenn mein Leben nicht im Tod verloren geht, dann bestimmt nicht der Tod darüber, was scheitern und was gelingen heißt. Dann bestimmt nicht der Tod darüber, wer ich bin. Dann kann selbst der Tod am Kreuz ein Weg in die Liebe sein. Dann kann sich der Stein vor dem Grab wegrollen lassen.

„Darum werden wir nicht müde; sondern wenn auch unser äußerer Mensch verfällt, so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert.“ – jeden Tag lass es Dir gesagt sein: Du bist getauft in Tod und Auferstehung Jesu Christi. Du hast Anteil an diesem Wunder – Du hast Anteil an der Gewissheit, dass Gott Dein Leben will.

Du bist eingeladen, in den Jubel einzustimmen.

Du – dein Leben – ist Teil des Jubels – denn es erzählt von bedingungsloser Liebe. Von Liebe, die keine Grenzen kennt.

Lebe – und Himmel und Erde jubeln mit Dir.

Heute. Das Grab ist leer.

Amen.

---

Damit wir in Verbindung bleiben:

<https://www.nikolai-limmer.de/>; <https://limmer-ewig.wir-e.de/gemeinsam>

Und jeden Sonntag Gottesdienst – eine Predigt, ein gutes Wort zum Mit-nach-Hause-Nehmen und Lesen. Und immer ein offenes Ohr – wir freuen uns, von Ihnen zu hören!